

„Schwäbische Nazarener“ am Werk?

Fernsehsendung Der materielle Wert ist gering. Doch als Unikate sind die kürzlich im Weißenhorner Krankenhaus entdeckten Bilder bedeutend, sagen Experten von „Kunst und Krempel“. *Von Claudia Schäfer*

Es war ein aufregender Sonntag für Edeltraud Braunwarth von der Weißenhorner Stiftungsklinik: Wie viele andere auch war sie sehr gespannt darauf, was die Fachleute der Antiquitätensendung „Kunst und Krempel“ zum kürzlich im Keller der Klinik entdeckten Bilderzyklus sagen würden. Nun steht fest: Die Bilder sind etwas ganz Besonderes und echte Unikate und werden wegen ihrer spannenden Geschichte in einer der nächsten Sendungen von „Kunst und Krempel“ vorgestellt. Weil es aber keinen großen Markt für derartige Werke gibt, ist der materielle Wert mit rund 150 Euro sehr gering.

Nur ein Klinikbild bewertet

Die Bilder eines nach wie vor unbekanntes Künstlers zeigen die sieben christlichen Werke der Barmherzigkeit. Entstanden sind sie nach Ansicht der Experten im Umfeld der „Schwäbischen Nazarener“, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen wichtigen Beitrag zur Ausstattung der Kirchen leisteten. Laut Braunwarth gibt es Werke dieses Künstlerkreises in den meisten Kirchen der Region, dem Kreis komme damit eine „stilprägende Rolle“ zu. Auch der bekannte Maler Konrad Huber zählte in seinen späten Jahren zu den Nazarenern.

Weil es den Umfang von „Kunst und Krempel“ gesprengt hätte, alle Bilder zu besprechen, konzentrierte sich Frank Matthias Kammel vom Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg auf die Darstellung „Tote bestatten“ und stellte einen Zusammenhang zum Buch „Tobit“ her, einem der apokryphischen Bücher der Bibel. Der Fachmann habe versprochen,



Prior Pater Stefan Kling und Frater Franziskus Schuler nehmen das Marienbild ihres Ordens kurz vor den Dreharbeiten nochmals in Augenschein.

Foto: Lena Bergbreiter

Auch ein Gemälde der Prämonstratenser wurde von den Experten begutachtet

Marienbild Auch der Konvent der Roggenburger Prämonstratenser durfte an der Sendung „Kunst und Krempel“ teilnehmen und ein bisher unbekanntes Marienbild aus dem eigenen Inventar zeigen. Gezeigt wird das Gemälde in der Kategorie „Religiöse Volks-

kunst“, in der Frank Matthias Kammel und Gabriela Löwe-Hampff die Kunstexperten sind. Welcher Wert dem Bild der Prämonstratenser zugemessen wird und was die Geschichte hinter diesem Kunstwerken ist? All das erfahren wir bei „Kunst und Krempel“. Gesendet

werden die Roggenburger Aufnahmen vom 23. Juni an. Ein Jahr lang werden immer wieder Ausschnitte aus dem Kloster Roggenburg im Bayerischen Fernsehen zu sehen sein.

Kategorien Neben der „Religiösen Volkskunst“ be-

schäftigen sich die Fernsehexperten in Roggenburg auch mit den Bereichen Militaria, Porzellan und Keramik, Kunst auf Papier und Uhren. Hinter den Kulissen verbirgt sich ein eingespieltes Team. Hier weiß jeder, was zu tun ist und worauf zu achten ist.

die anderen sechs Bilder im Nachgang schriftlich zu besprechen, so Edeltraud Braunwarth. Zudem werde der gesamte Bilderzyklus im Abspann der „Kunst und Krempel“-Folge zu sehen sein.

Insgesamt fünf Stunden habe sie in Roggenburg verbracht, so Braunwarth. „Es war ein anstrengender, aber sehr interessanter Nachmittag.“ Neben den Gesprächen mit den Experten sei sie zu einem kurzen Interview vor die Kamera geholt worden.

„Er hat mit einem Augenzwinkern gemeint, wir sollten sie künftig sorgsamer aufbewahren.“

Edeltraud Braunwarth

Pressesprecherin der Kreisspitalstiftung

Wann genau die Kunst und Krempel-Folge mit dem Weißenhorner Bilderzyklus gesendet wird, steht noch nicht fest. Zwei Wochen vor dem Sendetermin erhalte die Stiftungsklinik eine Benachrichtigung, so Braunwarth. Sicher sei nur: Die erste der insgesamt rund 20 in Roggenburg gedrehten Folgen wird am 23. Juni ausgestrahlt.

Wer sich den Bilderzyklus ansehen möchte, hat am Weißenhorner Museumstag am 8. Juli Gelegenheit dazu. Bis dahin würden noch die Rahmen der Bilder ausgebessert, so Braunwarth. In Zukunft werde der Zyklus einen würdigen Platz in der Stiftungsklinik bekommen. Dazu habe auch Frank Matthias Kammel geraten: „Er hat mit einem Augenzwinkern gemeint, wir sollten sie künftig sorgsamer aufbewahren.“